

Calwer Wochenblatt

№ 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Druckungsgelder betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. bis 12 Pf., weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 23. August 1898.

Wochenlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw M. 1. 10
im Hause gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk M. 1. 25.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Aigenbach ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Calw, den 20. August 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

betreffend die Aufnahme von unbemittelten,
an körperlichen Formfehlern leidenden Staats-
pfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Heilanstalten — Olga-
heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie die
A. S. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg —
werden, soweit die für diesen Zweck vorgesehenen
Staatsmittel ausreichen, unbemittelte Personen als
Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung
oder Besserung angeborener oder erworbener Form-
fehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur
Arbeit bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines
Berufes in Frage gestellt wird. Aufnahmegesuche
sind mit den in § 2 der Bekanntmachung des R.
Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890
(Reg.-Bl. S. 49) vorgeschriebenen Zeugnissen beim
Oberamt einzureichen.

Ausgeschlossen von der Aufnahme als Staats-
pflegling sind Personen

- die auch in ihren häuslichen Verhältnissen durch
einfache Operationen und Verbände erfolgreich
behandelt werden können,
- deren alimentationspflichtige Angehörige die Kosten
einer notwendigen Anstaltsverpflegung ohne
öffentliche Beihilfe zu bezahlen im Stand sind.

Die gemeinschaftlichen Aemter
wollen in den geeigneten Fällen die Einreichung von
Aufnahmegesuchen veranlassen.

Calw, den 22. August 1898.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
Gottert, Amtm., A. B. Dr. Müller.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Aug. Schon wieder ist von einem
Unglücksfall zu berichten. Am Freitagabend etwa
um 9 Uhr ist der 20 Jahre alte bei Schreinermeister
Schäfer hier beschäftigte Gehilfe Wilhelm Speng-
ler von Reidlingen O.A. Kirchheim in der Nagold
ertrunken. Derselbe badete bei dem Sandaushöf-
platz oberhalb der Handelsschule, wo er an einer
besonders tiefen Stelle plötzlich unterlief und nicht mehr
sichtbar wurde. Am andern Morgen fand man nach
langem Suchen seinen Leichnam. Bei der heute statt-
gehabten Beerdigung gab ihm der Turnverein, dessen
Mitglied er war, das letzte Geleit. Sp. nahm erst
kürzlich noch am Turnfest in Reutenbürg teil.

Calw, 22. Aug. Der Lieberkrantz
veranstaltete am Samstagabend im Garten des
babilischen Hofes eine Gesangsunterhaltung,
die einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Der Gar-
ten war mit Lampen prächtig erleuchtet und mit
vielen kleinen Lichtern geschmückt. Die Vorträge,
denen ein zwangloses Programm zu Grunde lag,
wurden sehr günstig aufgenommen; besonders gefielen
die Lieder des Tirolerquartetts.

Calw, 22. Aug. Der gestrige Sonntag
brachte viele Fremde in unsere Stadt. Die Be-
teiligung an dem von Stuttgart abgegangenen
Personenzug war so stark, daß 2 Züge eingelegt werden
mußten. Von den Teilnehmern führen die meisten
nach Wildbad, viele aber begaben sich nach Teinach,
Javelstein und hieher. Auf dem Bahnhof herrschte
abends ein lebhafter Verkehr; 2 Züge brachten die

Ausflügler wieder nach Stuttgart zurück. Die be-
nachbarten Bäder sind mit Kurgästen angefüllt; das
herrliche Wetter hält viele von der Abreise ab; in
Liebenzell sollen gegenwärtig 400 Kurgäste sein;
überhaupt scheint dieses Bad einen größeren Auf-
schwung zu nehmen und seinen alten Ruf wiederzu-
erlangen.

Calw, 22. Aug. Der letzte Wochenmarkt
war infolge der Erntezeit von Produzenten schwach
besucht. Die Preise aller Erzeugnisse waren deshalb
auch hoch. So kostete das Pfund saure Butter
1 M. 10 S bis 1 M. 25 S, ein Preis, der in früheren
Jahren nie bezahlt wurde; Süßbutter stellte sich auf
1 M. 30 S. Eier behalten den alten Preis; 1 Ei
kostete 6 bis 7 S. Preiselbeeren waren einige Körbe
da; das Liter kostete 25 S. Himbeeren fehlten fast
ganz; für 1 Liter wurden gerne 25 S bezahlt. Heidel-
beeren verschwinden allmählich; das Liter kostete 13 S,
für das Simri wurden 2 M bezahlt. Der Preis
für Heidelbeeren stellt sich jedes Jahr teurer, so daß
die Beeren zum Brennen von Heidelbeergeist zu hoch
stehen und deshalb wird in der Umgegend auch in
diesem Jahr wie in dem vorigen nur wenig Heidel-
beergeist gebrannt werden. Kartoffeln waren zu 5 S
das Pfund zu haben; Bohnen kosteten je nach Quali-
tät 12—15 S das Pfund. An sonstigen Gemüsen
war kein Mangel; Geflügel war wenig vorhanden;
auch einheimisches Obst ist noch spärlich angeboten.

Calw, 22. Aug. Um 2 Uhr heute nachmittag
entstand an der Böschung der Stuttgarter Bahnlinie
unterhalb des hohen Felsens ein Brand. Derselbe
war durch Funken aus der Lokomotive des um 2
Uhr hier abfahrenden Güterzugs entstanden. Vom
Wind angefacht verbreitete es sich rasch, wurde jedoch
von Arbeitern der Fabrik von Chr. L. Wagner und
durch Bahnbedienstete bald gelöscht. Eine vom Bahn-
hof abgeschickte Rangiermaschine war nicht mehr be-
nötigt. Der Schaden ist geringfügig, da nur dürres
Gras und wenige kleine Furchen abgefengt wurden.

Hirsau, 19. Aug. Am vergangenen Montag
wurde von Lustkurgästen und bewährten einheimischen

Feuilleton.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von N. von Buch.

(Fortsetzung.)

„O gewiß, es sind ja wunderhübsche Tiere! Aber wie bist Du zu ihnen
gekommen?“

„Wodurch? Durch Kauf natürlich, Schatz,“ lachte Hollbracht.

„Aber Du klagst doch über die notwendigen Ausgaben, und die Klappen —“

„Nun ja, die waren nicht notwendig, das ist richtig; ich bin ganz zufällig
zu ihnen gekommen. Als ich neulich in Wellstädt war bot sie Seeligmann
Deinem Better Jahnis zum Kaufe an. Aber das Geschäft zerschlug sich; offen
gesagt, ich glaube, sie waren ihm zu teuer, und da nahm ich sie.“

„Aber als der Seeligmann das Reitpferd besorgt hatte, den Kruppenseher,
weist Du? Da sagtest Du doch, Du wolltest nichts mehr mit ihm zu thun
haben?“

„Sagte ich das?“ meinte Hollbracht. „Ja, liebes Kind, mit einem Pferde-
händler kann man es nicht so genau nehmen. An dem Reitpferde ist mir kein
Schaden entstanden; mein Verwalter hat es Brandow angeboten, und der ist wirk-
lich darauf hereingefallen.“

„Aber wie konntest Du das thun?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Ach was, wer sich betrogen läßt, wird betrogen, und wenn irgendwo auf
der Welt, so gilt es beim Pferdehandel,“ wurde sie belehrt.

Die beiden Seiten des Weges begrenzten Stoppelfelder, auf einigen wurde

schon gearbeitet, die Aderkrume wurde umgebrochen, und frischer Erdgeruch er-
füllte die Luft. Charlotte sog den kräftigen Duft ein und legte sich zurück. „Wie
schnell ist der Sommer vergangen, vor einigen Wochen standen noch nickende
Aehren, und nun?“

„Nun kommt wieder der Anfang vom Ende. In den nächsten Tagen will
ich mit der Aussaat beginnen.“

„Damit sich die Erde im grünen Hoffungskleide zum Sterben niederlegen
kann. Welch eigentümliche Stimmung erweckt solch sonniger Herbsttag,“ fuhr sie
fort und blickte um sich. „Eine süße Todesmüdigkeit scheint über die Welt ge-
kommen zu sein, es ist, als wisse sie, was ihr bevorsteht, aber kluglos gewährt
sie der Zeit ihr Recht.“

„Was sprichst Du schon vom Sterben mit Deinen zwanzig Jahren, Char-
lotte?“ entgegnete Hollbracht. „Mir ist nichts entsetzlicher als die Mahnung an
das Grab und der Gedanke an den Tod. Nur das Leben ist schön.“

„Aber es heißt, seine Lieblinge rufe der Himmel früh zu sich,“ meinte die
junge Frau gedankenvoll.

„Glaube es nicht,“ widersprach Hollbracht. „Ich weiß es, ich habe es
einmal erlebt, wie sich die junge Natur bäumte und sträubte in den Armen ihres
Wärge Engels, es war ein entsetzlicher Anblick. Mein Himmel, auf welch ernst-
hafte Gespräche sind wir gekommen,“ fuhr er nach einer Pause fort, „wahrhaftig,
sie können einem fast den schönen Tag verderben.“ Er hob die Peitsche und
zeigte in die blaue Ferne, wo am Horizont die Spitze eines kleinen Kirchturms
sichtbar ward. „Siehst Du, das ist Schwächtenhof, wollen wir hinüber?“

Sie nickte stumm.

Die Pferde griffen feurig aus, und dahin rollte der Wagen an fruchtbaren

Kräften im Gasthof zum Rößle ein Wohlthätigkeitskonzert gegeben; dasselbe nahm einen schönen Verlauf und erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Eingeleitet wurde das Konzert durch ein von Hrn. Präceptor Harr aus Stuttgart vollendet vorgetragenes Klavier solo, Phantasie und Variationen über „O Stragburg“ von Chr. Weeber, dem später die schwierige Bögleins-Stude von Henselt folgte. Als geschulte Sängerin haben wir Fräulein Nühle von Mannheim kennen gelernt, die von ihrer Mutter auf dem Klavier begleitet, Vorzügliches leistete; die jugendliche frische Stimme hat allgemein sympathisch berührt, die Durchführung der Begleitung war tadellos und bei allen Piecen correct. Unsere verehrte Hofhauspielerin Fräulein Brand ließ es sich nicht nehmen, durch mehrere humoristische, sehr gelungene Vorträge den Vogel abzuschießen, wofür sie anhaltender Beifall lohnte. Freundliche Aufnahme fanden auch die gediegenen Vorträge des Hrn. Kameralverwalters Boelter auf dem Cello, des Hrn. Braun von Neutlingen auf der Flöte und des Hrn. Frank von Calw auf der Violine. Eine hübsche Summe kann zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Untertürkheim, 20. Aug. In dem einem Weinäntner R. Warth gehörigen Hinterhaus in der Langestraße brach heute vormittag kurz vor 9 Uhr Feuer aus. Der Dachstuhl des Wohnhauses, welches vor kaum 2 Jahren neu erbaut worden ist, wurde samt den in der anstößenden Scheuer befindlichen Erntevorräten und dem Heu ein Raub der Flammen. Der Besitzer und seine Frau waren auf dem Felde; nur ihre Kinder waren daheim, und durch diese bezw. durch eines derselben soll der Brand spielerisch gelegt worden sein. Der Besitzer ist versichert, dagegen ist ein Mieter unversichert und erleidet durch Beschädigung seiner zwar geretteten Habe empfindlichen Schaden. Die Feuerwehr wurde innerhalb drei Viertelstunden Herr des Feuers. Der Fall bildet eine ernstliche Mahnung an die Eltern, ihre Kinder ohne Aufsicht nicht längere Zeit zu Hause allein zurückzulassen.

Freudenstadt, 20. Aug. Gestern Abend 6 1/2 Uhr brach in dem Hause des Johannes Schilling von Bernsd, Gemeinde Reinerzau, ein Brand aus, wodurch das Anwesen desselben in ganz kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 10 000 M. Auch ist der Mobiliarschaden sehr bedeutend. Branduntersuchung ist eingeleitet. Soviel bekannt, ist der Abgebrannte mit seinem Mobilar versichert.

Urach, 19. August. Ein in Meßingen im Arbeit stehender und abends nach Haus zurückkehrender Mann aus Grafenberg gab vor, er sei auf dem Heimweg von zwei ihm in dem Wald Kurlesshau begnennenden Männern thätlich angegriffen, durch einen Messerstich in die Seite verletzt und seines Lohnes im Betrag von 18 M. beraubt worden. Die von den beiden Meßinger Landjägern angestellten Nachforschungen und Fahndungen nach den Verbrechern blieben erfolglos und im Verhör gestand der Mann ein, sich den Stich selbst beigebracht zu haben; er habe zur Verhütung eines ehelichen Streites den ganzen Vorfall erdichtet.

Laichingen, 18. Aug. In dem Nachbarorte F. wurde gestern eine 26jährige Bürgerstochter ver-

haftet. Dieselbe war mehrere Jahre in der Schweiz, wo sie von einer Predigt so ergriffen wurde, daß sie bei der Staatsanwaltschaft die Mitterteilung machte, sie habe vor ca. 4 Jahren ein Kind geboren und dasselbe umgebracht. Nach der Selbstanzeige wurde sie in die Heimat entlassen und gestern erfolgte ihre Verhaftung.

Sindringen, 18. Aug. Vorgestern mußte hier ein junger Bursche in Folge der großen Hitze von der Feldarbeit nach Hause geführt werden und verschied bald darauf.

Smünd, 19. Aug. Ein überaus großer Leichenzug begleitete heute die sterbliche Hülle des pensionierten Seminaroberlehrers Mähler, des Waters unseres Stadtschultheißen, zur letzten Ruhestätte. Obwohl derselbe die letzten Jahre seines Lebens seit seiner Pensionierung nicht mehr in Smünd, sondern in Ellwangen bei seinem Schwiegerohn, Prof. Schneider am dortigen Gymnasium, zugebracht hatte, so stand er doch hier in bestem Andenken, da er eine lange Reihe von Jahren teils an der hiesigen städtischen Volksschule, teils am Schullehrerseminar gewirkt hat. Derselbe hat sich um das katholische Volksschulwesen sehr verdient gemacht, indem er auch schriftstellerisch als Mitredakteur des „Magazin für Pädagogik“ auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung thätig war. Stadtpfarrer Saile widmete ihm einen tiefempfundnen Nachruf, Oberschulrat Dr. Reiter und Seminaroberlehrer Kaiser legten dem früheren Kollegen Kränze aufs Grab, ebenso Herr Hösch für den Liederkranz, dessen Vorstand Oberlehrer Mähler früher war, während sein Sohn, der Fabrikant Ed. Mähler, jetzt diese Stelle bekleidet.

Smünd, 19. Aug. Unser Rathaus, dem gegenwärtig der Gipser ein neues Gewand anlegt, erhält einen weiteren äußeren Schmuck durch eine neue Uhr mit transparentem, nachts beleuchtbarem Zifferblatt. Damit geht ein alter Wunsch der Bürgerchaft in endliche Erfüllung. Die alte Uhr wurde im Jahre 1785 angeschafft und geht nun, dreizehn Jahre nach ihrem hundertjährigen Jubiläum, zur wohlverdienten Ruhe ein.

Brackenheim, 19. Aug. Im hiesigen Bezirkskrankenhaus wurde eine merkwürdige Operation vorgenommen. Ein 62jähriger Mann aus Schwaigern, der schon längere Zeit über Schwerhörigkeit im linken Ohr, verbunden mit Schmerzen, geklagt hatte, erkrankte an Gehirnentzündung. Da der Arzt im linken Ohr einen Fremdkörper wahrnahm, wurde eine Operation vorgenommen, bei der überraschenderweise eine 6 Centimeter lange Messerlinge zum Vorschein kam. Der Mann war mit 17 Jahren ins Gesicht gestochen, worden und hatte unbewußt die abgedrochene Klinge 45 Jahre lang im Kopf gehabt.

Gaildorf, 19. Aug. Das R. Schöffengericht Gaildorf verurteilte heute den Buchdruckereibesitzer Bolz von hier wegen Beleidigung des Buchdruckereibesitzers Greiner von Hall zu einer Geldstrafe von 20 M. Greiner hatte sich bei Uebernahme des „Gaildorfer Tagblatts“ von Greiner zu einer von ihm täglich zu beziehenden Auflage von 600 Exemplaren verpflichtet, auf Grund der Aussagen Greiners 800 (!) zahlende Abonnenten im Bezirk Gaildorf zu haben und an Bolz per 1. Februar abzutreten. Der Angeklagte schenkte dem Parteifreund Glauben. Als

es an die Uebernahme ging, waren es 236 Abonnenten. Auf Grund dieser unwahren Auflagen-Angabe schrieb Bolz an Greiner einen Brief mit sehr starken Ausdrücken, weshalb er wegen formaler Beleidigung verurteilt wurde. Weiteres wird ein in nächster Zeit zur Verhandlung kommender Zivilprozeß zu Tage fördern.

Crailsheim, 19. Aug. Seit Anfang dieser Woche sind wir hier und in der Umgegend voll in das Erntegeschäft eingetreten. Dinkel und Weizen reiften bei dem vorausgegangenen regnerischen und teilweise kalten Wetter nur langsam; daher der späte Beginn der Haupternte. Roggen und gemischte Frucht waren schon vorher eingebracht worden. Dafür ist aber das Ernteergebnis in Hinsicht auf Quantität und Qualität ein sehr zufriedenstellendes. Die Haberernte — mit ebenfalls gutem Ertrag — wird sich unmittelbar anschließen. Daneben wird schon stark gedöhndet und das Dohnd bei dem heißen Wetter in vorzüglichster Qualität unter Dach gebracht.

Crailsheim, 19. August. Eine Frau von Honhardt war am Nachmittag des 17. hier, um für ihren schwer kranken Mann Arznei zu holen. Auf dem Heimweg, eine kurze Strecke noch von ihrer Heimat entfernt, wurde sie von einem Hirschschlag betroffen, dem sie andern Tags erlag, ohne noch vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Mergentheim, 17. Aug. Vorgestern wollten sich 2 Herren durch ein Bad in der Tauber erfrischen, wobei sie ihre Ringe in ihre Portemonnaies steckten. Diese Vorsicht gereichte ihnen aber zum Schaden, indem ein Lehrling die Portemonnaies stahl und bei dem Verhör gestand, das Geld in einer Kommode verwahrt, Ringe und Geldbörsen aber in die Tauber geworfen zu haben.

Aus Baden, 18. Aug. In Eberbach erwachte das 4jährige Töchterchen des Kassiers Müller in der Küche eine Flasche Kirschwasser und trank daraus. Das Kind wurde leblos aufgefunden; alle Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Münster i. C., 16. Aug. Der Fabrikant André Harimann rührte mit einem Angestellten auf einer Benzinmotorfutsche, die er vor kurzem in Frankreich um den Preis von 4000 M. gekauft hatte, über den Schluchtpaß nach Münster zurück. Bis zur Schlucht ging die Fahrt gut von statten; in der Nähe des Tunnels kam der Wagen in ein so rasches Tempo, daß er Feuer fing. Die beiden Insassen konnten nur mit Mühe und unter Zuziehung nicht unbedeutender Schürfungen aus dem brennenden Wagen entkommen. Dieser eilte mit rasender Schnelligkeit davon, bis er an der Biegung der Straße über den Damm hinwegfegte, wobei der Benzinbehälter platzte und der ganze Wagen in Stücke ging.

Mainz, 20. Aug. Der Kaiser ist um 1/7 Uhr am Neuhofbahnhofe angekommen, wo er vom Großherzog empfangen und von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Um 7 Uhr traf der Kaiser zu Pferd in Begleitung des Großherzogs an dem vor dem Schloßhose errichteten Triumphbogen ein, bei welchem er von Bürgermeister Dr. Gafner mit einer Ansprache begrüßt wurde, welche mit einem von der Volksmenge begeistert auf-

Rübenäckern vorbei. Hollbracht beobachtete die Rappen, nur einmal, als ein Volk Rebhühner mit lautem Geräusch aufging und er ihnen nachblickte, fiel sein Auge auf seine Frau. Wie ziellich bog sich der weiße Hals, und wie stolz trug er das kleine Köpfchen mit dem wundervollen Profil. Er wußte, es gab keine hübschere Frau in der Umgebung als die seine, und er fühlte sich stolz und befriedigt in dem Gedanken.

Vor ihnen lag ein einstöckiges, weilläufiges Backsteingebäude mit zierlichen Erkern, in das eine niedrige, zweiseitige Steintreppe führte. Uralte Linden standen auf dem mit Rieß bestreuten Plage, während im Hintergrunde die roten Ziegelbächer eines Dörfchens herausleuchteten. Das war Schwichtenhof.

Frau Sophie war sogleich lachend und schwäzchend zur Stelle, gab Pferden und Wagen einen kritischen Seitenblick und bot den Insassen einen herzlichen Willkommen.

„Was, Ihr wollt nicht ausspannen lassen? Nein, nein, das geht nicht, Abendbrot müßt Ihr jedenfalls annehmen.“ Sie rief einen Stallburschen herbei und ließ abschirren. „Und nun kommt ins Haus,“ sagte sie. „Dich, Karl, habe ich ohnehin viel zu fragen und zu schelten, denn daß ich, als Deine Schwester, die große Keuzigkeit erst von Wellnig erfahren muß, ist unerhört, nicht, Charlotte?“

Charlotte, die am Fenster stand, machte ein erstauntes Gesicht. „Ich weiß nicht, wovon Ihr redet?“

„Nicht? Sie weiß es auch nicht? Du hast noch nicht erfahren, daß Karl Seeberg gekauft hat?“

Die junge Frau warf den Kopf zurück. „Ich versichere Dich, daß er es nicht für gut befunden hat, mir auch nur ein Wort darüber zu sagen.“

Hollbracht lachte. „Nimm die Sache nicht so tragisch, Kind, ich wollte es Dir sagen, aber Du warst stets so viel mit Gerhard beschäftigt, daß Du für

mich kaum Zeit übrig hattest. Faktisch habe ich es auch noch nicht gekauft, die Kontrakte sind noch nicht unterzeichnet, aber handelsmäßig sind wir geworden; im Frühjahr soll die Uebergabe erfolgen.“

Charlotte gab sich alle Mühe, nicht zu zeigen, wie verletzt sie sich fühlte. „Du klagst über die vermehrte Arbeitslast mit Berkenhausen, und doch bürdest Du Dir eine neue auf,“ sagte sie, sich zur Unbefangenheit zwingend.

„Beides kann ich nicht halten, Berkenhausen will ich los schlagen, so bald als möglich.“

Frau von Schwichten starrte ihren Bruder zuerst fassungslos an, dann sagte sie energisch:

„Um diesen Preis solltest Du lieber den Kauf von Seeberg rückgängig machen.“

„Warum? beste Sophie, sag' mir nur warum?“

„Deine Frau wünschte so sehr, daß ihr Familiengut nicht in fremde Hände gelangen sollte,“ klang die Antwort.

„Wenn Du weiter keinen Einwand hast, Sophie, so ist es gut,“ meinte Hollbracht, der Schwester näher tretend. „Es war ein Wunsch, aber doch keine feste Bestimmung, die für mich irgendwie maßgebend sein könnte; das erste Recht behaupten die Lebenden, die Toten kommen erst in zweiter Reihe. Denke Dir, was Walddorf für ein Areal enthält, wenn die Seeberg'schen Ländereien dazu kommen, und dann ist das Ganze hübsch glatt arrondiert. Und dazu kein Streit um die Wege, kein Prozeß mit einem handelsmäßigen Nachbar um den Grenzbach, oder um den Bruch, der wie ein Vorposten um tausend Schritt weit in mein Revier geschoben ist. Nein, Berkenhausen lag mir zu entfernt, ich habe mir die Sache reiflich überlegt, und nun ist sie nicht mehr zu ändern.“

(Fortsetzung folgt.)



genommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Seine Majestät erwiderte für die ihm dargebrachte Huldigung dankend. Dann erfolgte der Weiterritt durch die Stadt zum Paradeselde auf dem großen Sand.

Mainz, 20. Aug. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute nachmittags 3 Uhr. Der Großherzog von Hessen gab ihm das Geleit bis zum Bahnhof.

Berlin, 18. Aug. Auf dem Tegelerschießplatz fand am gestrigen Tage ein Versuchsschießen mit einem in Aussicht genommenen neuen Infanteriegewehr durch Offiziere der Gewehrprüfungscommission in Spandau statt. Diese Zukunftswaffe der deutschen Armee soll ein noch geringeres Kaliber haben als das jetzige Gewehr, Modell 1888, sie soll bei erhöhter Lafanz und vermehrter Durchschlagskraft für weitere Entfernungen als jetzt verwendbar sein. So wurden die gestrigen Proben auf Distanzen von über zweitausend Meter mit Erfolg ausgedehnt.

Berlin, 18. Aug. Eine prompte Erledigung hat ein Fall von Soldatenmißhandlung erfahren, über den in Breslauer Blättern Mitteilung gemacht wird: „In Siegnitz hatte ein Unteroffizier Walter drei Fäsilere mit einem stählernen Gewehrstock geschlagen und einen derselben, der sich Tags darauf infolge der Mißhandlung krank melden wollte, an dieser Absicht durch Androhung von Strafe gehindert. Diesen Thatbestand teilte ein Zivilist auf Grund von Aussagen entlassener Reservisten dem Kommandeur des 5. Armeekorps mit und erhielt drei Wochen später folgende Auskunft: „Auf Ihre an das königliche Generalkommando des 5. Armeekorps gerichtete und hierher zur weiteren Veranlassung abgegebene Anzeige vom 7. d. M. werden Sie hierdurch benachrichtigt, daß der Unteroffizier Walter der 11. Kompagnie Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7 wegen der Ihrer Anzeige zu Grunde liegenden strafbaren Handlungen zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden ist.“ Die schnelle Erledigung des Falles und die bereitwillig gegebene Auskunft verdient alle Anerkennung.

Berlin, 19. Aug. Ueber die Reise des Kaiserpaars nach Jerusalem meldet die Post, daß am 31. Oktober nach der Einweihung der Größerkirche die Fahrt nach Jericho erfolgt. Der 1. November ist dem Besuch des Jordans und des Toten Meeres gewidmet. Am 2. November erfolgt die Rückkehr nach Jerusalem, wo der Kaiser noch zwei weitere Tage verweilen will. Die Rückreise geht über Jassa nach Haifa, von wo nach Nazareth, Gethsemane und der Berg Tabor besucht werden. Am 9. November ist die Rückkehr nach Haifa, Fahrt auf der Nacht „Hohenzollern“ nach Beirut, Ausflugs nach Damaskus und Baasbed. Den 16. November erfolgt die Abfahrt von Beirut nach Egypten, wo die Landung in Port Said erfolgt.

London, 19. Aug. Die Londoner deutsche Kolonie wird am 26. Oktober eine Gedächtnisfeier zu Ehren Bismarcks, des Gründers des deutschen Reiches, in der Queens Hall halten. Sämtliche deutschen Vereine beabsichtigen, sich an der Feier zu beteiligen. Der aus den Herren A. Siemens, J. Braselmann, Dr. G. Krause, H. Schmidt, A. Siegle und Dr. Eduard Grusemann bestehende Ausschuss leitet die Vorbereitungen, um die Feier zu einer würdigen zu gestalten. In dem Programm

sind eine Rede, Gefänge und Orchester-vorträge vorgesehen. Kapellmeister Manns wird das Orchester dirigieren. Die deutschen Vereine Londons haben an der Bahre des verewigten Fürsten einen Kranz niederlegen lassen. Die Schleife trug die Inschrift: „Dem unsterblichen Kanzler! Die deutschen Vereine in London!“

- Zu den spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen wird der „Pol. Korr.“ aus Paris gemeldet: dort werde allgemein vorausgesehen, daß die Verhandlungen einen langwierigen Verlauf nehmen werden. Besondere Schwierigkeiten werde den Unterhändlern die Verständigung über die Philippinenfrage darbieten. Spanien legt den größten Wert darauf, die ungeschmälerte Souveränität über diesen ganzen Archipel zu behalten. Die Washingtoner Regierung hat ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt. Eine weitere, die Spanier in hohem Maße interessierende Einzelheit betrifft die cubanische Schuld, welche Spanien durchaus von sich abzuwälzen wünscht. Sollte die Unionregierung bei ihrer Weigerung, diese Schuld zu übernehmen, beharren, so wird man spanischerseits auf ein Arrangement hinarbeiten, welchem gemäß die Schuld, sobald die Lage der cubanischen Finanzen dies gestattet, auf das Budget der Insel selbst abgewälzt werden würden.

- Aus Kamerun berichtet das Kommando des „Habicht“, daß das Landungs-corps des „Habicht“ einen erfolgreichen Streifzug gegen die Wpangwe unternommen habe, die die Station Rampo unweit Kribi (Kamerun) bedrohten. Seit dem 7. Juni versuchte ein Stamm der Wpangwe, die Wpangwe, die Gegend um die Station Rampo zu beunruhigen. Sie plünderten eine Karawane, verübten verschiedene Diebstahle und bedrohten den Verwalter der dortigen Cacaoplantage mit Gewalt, so daß er sich genötigt sah, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Später wurde ein schwarzer Arbeiter von den Wpangwe schwer verwundet, so daß er am Tage nach der Verwundung starb, worauf alle schwarzen Arbeiter, etwa hundert Mann, aus Angst die Plantage verließen. Auf Bitten des Leiters der Station wurde während der Nacht zum Schutze ein Landungszug des „Habicht“ an Land geschickt. Dieser hatte den Befehl, Station und Plantagenhaus zu besetzen, am nächsten Tage den Versuch zu machen, den Hauptanführer der Aufständischen, sowie einige von ihnen gefangen zu nehmen und die Dörfer der Wpangwe, die etwa zwei Stunden von Rampo entfernt im Busch lagen, niederzubrennen. Ersteres ist dem Expeditions-corps nicht gelungen, da alles aus den Dörfern in den Busch geflohen war, wohin eine Verfolgung unthunlich erschien, da dies von der am nächsten Tage zu erwartenden Schutztruppe gründlicher ausgeführt werden konnte. Die feindlichen Dörfer wurden indessen niedergebrannt. Auf dem Marsche dahin wurden als Seitendeckung gegen plötzliche Ueberfälle im Busch die Polizeisoldaten und einige befreundete Wpangwes verwendet. Der Hin- und Rückmarsch verlief ohne Zwischenfälle; auch die Zerstörung der Dörfer selbst, obgleich die Bewohner kurz vor dem Eintreffen des Landungszeuges erst die Hütten verlassen haben mußten, was aus den noch glühenden Feuern zu schließen war. Am Nachmittag jenes Tages wurde von dem Kommando des „Habicht“ ein zweiter Landungszug zur Ablösung nach dem Lande geschickt. Am Vor-

mittag des 23. Juni kam die „Nachtigal“ auf die Reede von Rampo mit der Meldung, daß der Kommandeur der Schutztruppe mit 1 Offizier, 1 Arzt, 4 weißen Unteroffizieren und 130 Soldaten eingetroffen sei, um nunmehr den Schutz der Station zu übernehmen. Hierauf wurde die Landungsabteilung des „Habicht“ an Bord zurückgezogen.

Vermischtes.

Etwas für Tierschutzvereine. Der „Beobachter“ schreibt mit Bezug auf einen Distanzritt, ausgeführt durch die Offiziere der vier württembergischen Kavallerieregimenter auf der Strecke Stuttgart-Ulm und zurück: Der Abritt erfolgte hier Montag früh 8 Uhr; nachmittags 2.45 Uhr traf der erste Reiter wieder hier ein. Das ganze Interesse, das wir der Sache abgewinnen können, und das uns zu einer Erwähnung des Rittes veranlaßt, beschränkt sich auf eine entschiedene Mißbilligung dieser Art von Tierschänderei. Man entrüstet sich bei uns, und mit Recht, über die spanischen und anderen Stiergefächte; aber die Leiden eines Kampfstiers sind noch minimal gegenüber der Qualerei, welcher ein Distanzrittgaul ausgeführt ist. Oder was soll man dazu sagen, wenn die „Schwäb. Tagw.“ berichtet: „Als weitere Teilnehmer abends um halb 7 Uhr zurückkehrten, bot sich den Passanten in den unteren Anlagen ein widerliches Schauspiel. Die heimkehrenden Offiziere kamen auf schändlich abgetriebenen Tieren (Dienstpferden) die Anlagen heraufgeritten. Das Pferd eines weißen Dragoneroffiziers brach elend zusammen. Die für Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmten Portiers und einige Arbeiter halfen dem halbtoten Tiere wieder auf die Beine, bis es von einigen rasch herbeigerufenen Dragonern in Empfang genommen und in den Regimentsstall verbracht wurde, woselbst es nach wenigen Minuten verendete.“ - Und wenn die „Tagw.“ am Tag darauf schreibt: „Zu unserer gestrigen Notiz über das abscheuliche Bild, das die abgeschundenen Pferde am Dienstag abend den Anlagenpassanten boten, wird uns noch mitgeteilt, daß nicht nur das arme Tier, das wenige Minuten nach seiner Ueberführung in den Regimentsstall tot zusammenbrach, sondern auch die meisten übrigen einen erbarmungswürdigen Anblick boten. Den hinzu gekommenen Arbeitern und Schloßgardisten, die dem in den Anlagen schon zusammengebrochenen Pferde durch energisches Zugreifen wider auf die Beine halfen, sei es zu danken, daß das Pferd nicht in den Anlagen liegen blieb und hier krepierte.“

Reklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter - in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof-),** Zürich.

Hinweis. Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte sehr beliebte „Döring's Seife mit der Gule“ beigelegt, worauf die Leser d. Bl. besonders aufmerksam gemacht werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung, betr. die Erneuerung der Erlaubnis der Stadtgemeinde Rottenburg zur Abhaltung eines Hopfenmarkts.

Durch Regierungserlaß vom 25. Oktober 1894 wurde der Stadtgemeinde Rottenburg die Erlaubnis zur Abhaltung eines Hopfenmarkts je am Dienstag und Freitag jeder Woche der Monate Januar bis April und Oktober bis Dezember je einschließig auf die Dauer von 5 Jahren erteilt.

- Die Stadtgemeinde Rottenburg sucht nun darum nach, auch in den folgenden 5 Jahren einen Hopfenmarkt abhalten zu dürfen und war:
1. in der letzten Woche des Monats September 2 Märkte,
 2. im Monat Oktober wöchentlich, je Dienstags und Freitags,
 3. in der ersten Hälfte des Monats November wöchentlich ebenso je Dienstags und Freitags,
 4. in der zweiten Hälfte des Monats November je Dienstags,
 5. im Monat Dezember und Januar je Dienstags und
 6. in der ersten Hälfte des Monats Februar 2 Märkte je Dienstags.
- Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gefuchs sind binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Oberamte anzubringen.
- Rottenburg, den 19. August 1898.

A. Oberamt.
Lang.

Dampfwalzbetrieb.

Eine Dampfstraßenwale wird am Dienstag, den 23. August, die Straße

vom Bahnhof Calw bis zur Station Leinach befahren und auf der Straße nach Leinach bis Mittwoch abend arbeiten. Am Donnerstag fährt die

Walze über Calw nach Stammheim, wo sie auf der Straße Nr. 85 zwischen km 32,200 und 34,820 bis auf weiteres in Arbeit sein wird.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 20. August 1898.
A. Straßenbau-Inspektion.
J. B.:
Gugler.

Stammheim.

Wiesen-Verkauf.

Die Niepp'schen Eheleute auf dem Delenderle beabsichtigen 28 a 33 qm und 16 a 44 qm Wiesen im Schleifthal aus freier Hand zu verkaufen. Diese kommen am

Mittwoch, den 24. d. M.,
morgens 7 Uhr,
zum erstenmal in Auffreich auf hiesigem Rathaus. Kaufsüchtiger sind eingeladen.

J. A.:
Schultheiß Ernst.

Holzbronn.
Unterzeichneter verkauft im Vollstreckungswege am

Montag, den 29. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
gegen sofortige Barzahlung folgendes:



einen Ohsen
(Roßfled),
eine trüchtige Kuh
(Roßfled),

eine dto.,
ca. 100 Pfr. Hen,
einen Leiterwagen,
eine Futterschneidmaschine,
einen Pflug samt Egge und
Harren,
einen zweirädrigen Handharren,
einen großen Holzschlitten,
mit Eisen beschlagen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

**Calw.
Brotpreise.**

Bei den Mitgliedern der freien Bäckerzunft von der Stadt und Amt kosten von heute Dienstag, den 23. ds., an:

**4 Pfd. Weißbrot 58 Pfg.,
4 Pfd. Schwarzbrot 50 Pfg.**

Der Ausschuss.

Ueberkinger Sprudelwasser,

natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure gesättigt, hält in frischer Fällung bestens empfohlen

Marquardt-Demmler, Konditor,
Telefon Nr. 14.

Die Buch- und Papierhandlung

Friedrich Häussler, Calw,

empfehlen ihre anerkannt größte Auswahl in

Aufsichtspostkarten, sowie (in über 500 verschiedenen Sorten, zu 5, 10 und 15 S,
Künstler- u. Crachtenkarten)

Postkartenalben in unübertroffener Auswahl von 50 S bis 15 M,

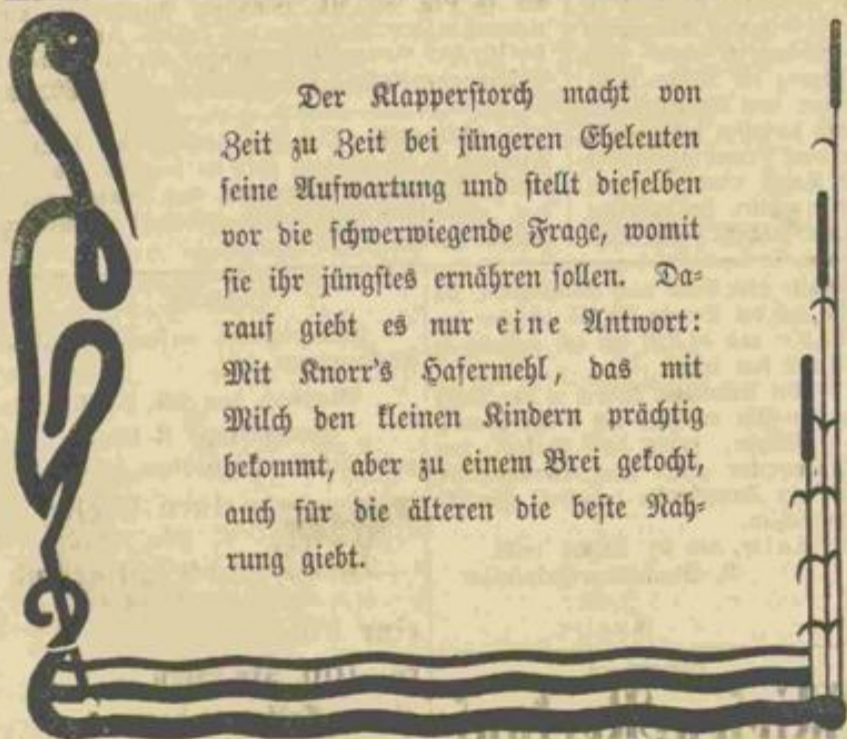
Lichtdruckbilder, Photographien, Chromobilder
von Calw, Sirsau, Liebenzell, Teinach, Javelstein etc., auch unter Glas und Rahmen,

Emaill-Glasbilder (auch ovale) in christl. und weltlichem Genre, allerlei Nippfachen, Geschenkartikel etc. etc. mit Ansichten von Calw und Umgegend.

Schreibmaterialien, Bureauartikel, Schreibzeuge, Pappetterien, Kassetten, Alben, Ständer und Rahmen, Lederwaren, sowie sämtl. Galanterieartikel.

Zur gest. Notiz für die Hh. Wiederverkäufer!

Vertretung der Firma C. Llobhardt & Co., graph. Kunstanstalt in Esslingen, in Aufsichtspostkarten zu Originalfabrikpreisen.



Der Klapperstorch macht von Zeit zu Zeit bei jüngeren Eheleuten seine Aufmerksamkeit und stellt dieselben vor die schwerwiegende Frage, womit sie ihr jüngstes ernähren sollen. Darauf giebt es nur eine Antwort: Mit Knorr's Hasermehl, das mit Milch den kleinen Kindern prächtig bekommt, aber zu einem Brei gekocht, auch für die älteren die beste Nahrung giebt.

**Schwachhafte, harte
Essiggurken,**

sowie sämtliche süßen Früchte, empfiehlt
Wilh. Geissler
in Ehlingen a. R.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Ia. Mostrosinen

ausgl. fleischige, zuckerreiche Ware, empfiehlt zu dem billigen Preis von
14. — per Zentner
C. W. Maier, Cannstatt.

Gute Corinthen



(Kleine Weinbeere)

sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur Mostbereitung.

Ich empfehle eine Ia. Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Fällung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

St. Emmenthaler Käse, reifen Limburger Käse, und bayr. Kräuterkäse empfiehlt billigt
Carl Sakmann's Wwe.

Krebs-Wichse

giebt den schönsten Glanz greift das Leder nicht an und macht dasselbe elastisch und weich.

Da Krebs-Wichse mit Wasser stark verdünnt werden soll, ist sie sparsam im Gebrauch und hat die Eigenschaft, daß damit auf Krebs-Fett gewischt werden kann. Dosen à 10 und 20 Pfg. sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. sind zu haben:

Calw: Eugen Dreiß
Sirsau: Otto Jübler.
Liebenzell: Gust. Beil.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

**Ein jüngerer
Schuhmachergehilfe**

wird sofort auf dauernde Arbeit gesucht von

Ulrich Reuschler
in Altburg.

Calw. Fruchtpreise am 20. August 1898.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fahr	Ge- sam- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M. S.	M. S.
Belzen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	2	2	2	—	7 80	7 80	7 80	15 60	—	—
Hafer, alter	14	19	33	33	—	9 —	8 93	8 80	294 60	7	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	21	35	35	—	—	—	—	310 20	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Druck und Verlag der H. Deißliger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Dankagung.

Sage allen meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, welche mir in Folge des Brandunglücks Hilfe leisteten, hiemit meinen aufrichtigen herzlichsten Dank.

Marie Schmid.



**Das
Bürgerliche Gesetzbuch**

nebst Einführungsgesetz, nach den Beschlüssen des Reichstags in dritter Lesung, 460 Seiten stark, brochiert, ist à 70 S von der Druck. d. Bl. zu beziehen.

In Sirsau

oder dessen nächster Nähe wird ein kleineres

Anwesen,

bestehend aus Wohnhaus, Obst- und Gemüsegarten etc., gegen Bar zu kaufen gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe und Beschreibung befördert unter S. U. 2886 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Zu mieten gesucht ein größeres oder zwei kleine

Zimmer,

unmöbliert. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

**Ein jüngerer
Schuhmachergehilfe**

findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort.

Christian Reuschler,
Schuhmacher in Teinach.

Oberkollwangen.

**Einen Wurf schöne
Milchschweine**

verkauft am nächsten Mitt-
woch, den 24. ds. Mts., mittags 1 Uhr
Jakob Genth, Postbote.

Liebersberg.

Am Mittwoch, den 24. August,
vormittags 10 Uhr, ver-
kaufe ich meine

Milchschweine.

Milch. Reyer.

**Die neuen
Blitz-Fahrpläne**

sind à 10 S in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

Der anonymen Briefschreiberin

mit ihrer niederen Gesinnungsbart zur Nachricht, daß ich ihren Verdächtigungen keinen Glauben schenke.

G. W.